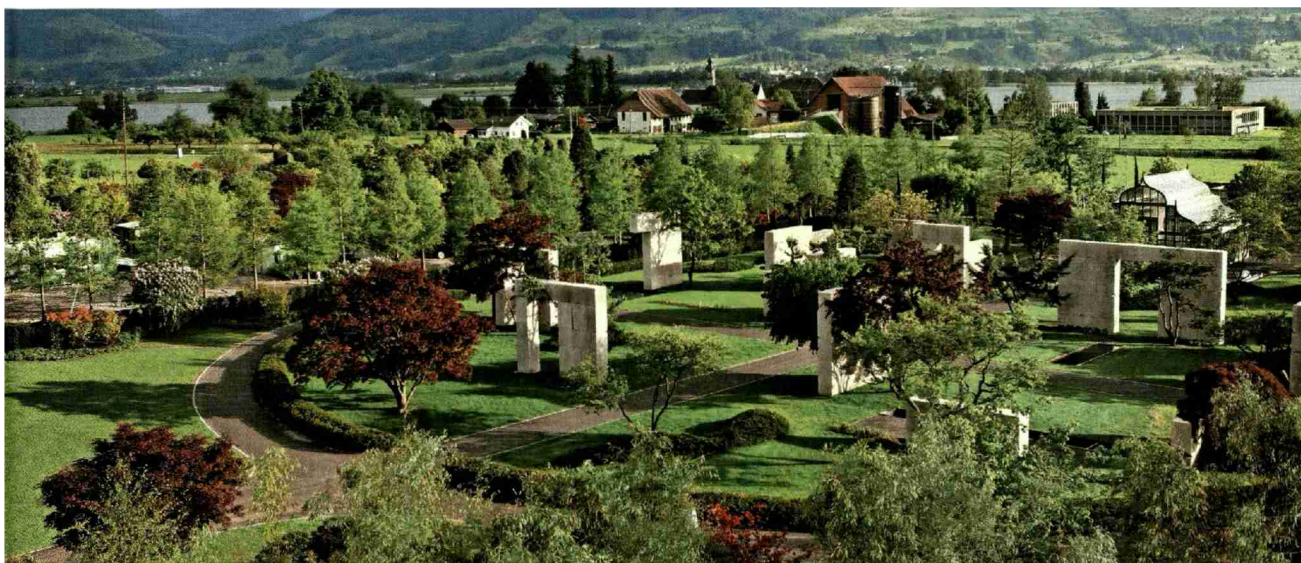


Was hat die 121-Jährige geflüstert?

Das **Enea Baummuseum** in Rapperswil-Jona bietet Begegnungsraum für feinsinnige Kunst, gestandene Bäume und tiefgründige Betrachter. Oder umgekehrt. VON CHRISTA WÜTHRICH



Kunst zum Geniessen, Bäume zum Verlieben: Das **Enea Baummuseum** vereint am Zürichsee Natur und Kultur.

Was braucht ein kalifornischer Mammutbaum zum grossen Auftritt? Was macht eine Elegantissima-Ulme zum Kunstwerk? Einen Betrachter, der die Würde und die Schönheit des Werkes erkennt, schätzt und einen Platz, der die ganze Kraft des Objektes zum Entfalten bringt. Der Mann für solche Bäume und Plätze ist Enzo Enea. Der 53-jährige Schweizer gehört zu den berühmtesten Gartenarchitekten weltweit. Seine vermögenden und mächtigen Klienten entspannen sich in Gärten, die Enesas Handschrift tragen – sei es in Dubai, Peking, Miami oder Zürich. Und auch Prinz Charles hört auf seinen Rat.

Enea selbst bezeichnet sich als Baumsammler. 2010 hat er auf einem 75 000 Quadratmeter grossen Grundstück in Rapperswil-Jona SG ein Baummuseum eröffnet. Das erste seiner Art weltweit. Entstanden ist ein Park in unmittelbarer Nähe zum Zürichsee,

der mehr als 50 Bäume aus über 25 Arten beheimatet.

Ob ein über 130-jähriger roter Schlitzahorn aus Ostasien, eine seltene japanische Korkenzieherlärche oder die in voller Blüte stehende Tulpen-Magnolie: Das Freilichtmuseum schafft rund um die Bäume einzelne durchlässige Räume, welche die Pflanzen gekonnt in Szene setzen, jedoch in keiner Weise einschränken. Zwischen den Gewächsen stehen Mauern und Portale aus hellem Sandstein. Sie wirken trotz ihrer starken Präsenz nie einengend, sondern ergänzend, kontrastierend, erfüllend und manchmal fast provozierend herausfordernd, als würden Sie dem Baum zurufen: «Hey – das ist deine Bühne – nutze sie und entfalte dich!»

Der Besucher bleibt Statist

Stolz am Eingang des Museums steht ein *Acer*



Tierwelt
4800 Zofingen
062/ 745 94 94
www.tierwelt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 63'527
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 35
Fläche: 60'531 mm²

Auftrag: 1095521
Themen-Nr.: 558.009

Referenz: 69399694
Ausschnitt Seite: 2/2

palmatum. Der über 100 Jahre alte Fächerahorn, musste einem Neubau des Universitätsspitals Zürich weichen. Er steht symbolisch für viele der Bäume, die, eingesammelt durch Enea, einer Rodung entgingen und nun im Museum mehr als nur einen zweiten Frühling erleben. Viel Aufmerksamkeit zieht die Mädchen-Kiefer (*Pinus parviflora*) auf sich. Mit ihren 121 Jahren gehört sie zu den gestandenen Damen im Park, beeindruckt jedoch durch die elegant knorrige Erscheinung; herausgehoben durch den Kontrast mit der hellen Steinmauer und dem dunkel schimmernden Fischteich. Meine kleine Tochter umarmte die «Dame» spontan und behauptet nun seither, sie habe ihr etwas ins Ohr geflüstert. Was, verrate sie niemandem: «Geh hin und hör ihr zu.»

Seit 2013 präsentiert Enzo Enea in seinem Baummuseum auch Skulpturen zeitgenössischer Künstler. Als Konkurrenz werden diese von den Bäumen wohl kaum wahrgenommen. Die stehen mit ihrem biblischen Alter und der spürbaren Würde über menschlichem Kunstgeplänkel. Als Besucher bekommt man das Gefühl, dass die Pflanzen, Mauern und Skulpturen in einer fein abgestimmten Choreografie miteinander harmonieren. Je nach Licht, Jahreszeit und Blick des Betrachters schafft sie neue Beziehungen, Dynamiken und Hauptdarsteller. Der Besucher bleibt dabei im grossen Baummuseum, was er oft im Leben ist – ein kleiner Statist.

*Enea Baummuseum, Buechstrasse 12,
Rapperswil-Jona, geöffnet von Montag bis
Samstag, Eintritt: Fr. 15.– für Erwachsene
www.enea.ch/baummuseum*